

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 24 (1983)
Heft: 9

Rubrik: Brief und Antwort. Sozialistisch und kommunistisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brief und Antwort

Sozialistisch und kommunistisch

Zu «Kontroversen» (letzte Nummer)

Die Nr. 8 habe ich mit Interesse gelesen, insbesondere die «Kontroversen». Dieser Artikel enthält viele gute Argumente, die man bei Diskussionen gerne zu Verfügung (gehabt) hätte.

S. 15 sind mir zwei Formulierungen aufgefallen: «...gewaltigen Flüchtlingsstrom aus andern kommunistischen und sozialistischen Staaten...» «Die Abschaffung des Sozialismus ist die Vorbedingung...»

Bisher war ich der Meinung, was wir im Westen kommunistisch nennen, dem sagen sie jenseits des Eisernen Vorhangs «sozialistisch», vielleicht nicht zuletzt, um uns Sand in die Augen zu streuen. Ein sozialistisches Land war für mich z.B. Frankreich oder das Deutschland Helmut Schmidts. Aber offensichtlich muss man unterscheiden, vielleicht zwischen sozialistisch und sozialdemokratisch?

Daher meine Frage: Was ist (nach Ihrer Diktion) der Unterschied zwischen «sozialistisch» und «kommunistisch»? (Bitte mit Beispielen.)

E. W. in W.

Die Frage der Unterschiede zwischen Kommunismus, Sozialismus und Sozialdemokratie ist aus Moskauer Absicht erheblich kompliziert worden.

Vor genau 80 Jahren hatte sich am offiziell zweiten, tatsächlich aber ersten Kongress der Russischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (RSDAP) anlässlich der Abstimmung über eine Statutenfrage eine Zufallsmehrheit für Lenin und

gegen Martow entschieden. Mehrheit heisst russisch «bolschinstwo», Minderheit «menschinstwo». Die Anhänger Lenins übernahmen als Fraktionsbezeichnung damals den Begriff «Bolschewiki» für «Mehrheitler», die Anhänger Martows hiessen fortan «Menschewiki» oder «Minderheitler», obwohl diese über die breitere Unterstützung in der Partei verfügten. Die Bezeichnungen lauteten für die beiden Fraktionen RSDAP(B) und RSDAP(M).

Im März 1918, anlässlich des VII. Parteikongresses, gaben sich die nunmehr herrschenden Bolschewiki die neue Parteibezeichnung «Allrussische Kommunistische Partei (Bolschewiki)», im Dezember 1925 den Namen «Allunions-Kommunistische Partei (Bolschewiki)», in Anpassung an den Umstand, dass im Jahr zuvor die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR) gegründet worden war. Erst 1952 erfolgte die Än-

derung auf die seither gültige Bezeichnung «Kommunistische Partei der Sowjetunion», KPdSU, wobei die Union nach wie vor *sozialistische* Republiken vereinigt.

Dieser Unterschied erklärt sich mit der ideologischen Ergänzung, die Karl Marx unter dem Eindruck der Pariser Kommune 1870/71 vollzog. Hatte er zuvor geglaubt, dass die proletarische Revolution unmittelbar die kommunistische Gesellschaft verwirkliche und der Staat abzusterben beginne, so stellte er nun fest, dass diese Annahme nicht bestätigt wurde. Die kapitalistischen Kräfte schienen ihm noch zu stark; sie mussten erst gebändigt werden.

Daher nahm Karl Marx an, dass die proletarische Revolution zwar das Proletariat an die Macht führe, dass jedoch diese Macht in einer ersten Phase zur Ausmerzung kapitalistischer und bourgeoiser Neigungen im Rahmen einer «Diktatur des Proletariates» ausgeübt werden müsse, bis dann in einer zweiten Phase der Staat abzusterben beginne und die kommunistische Gesellschaft eingeführt werde. Diese erste oder niedrige Phase bezeichnete Marx als die *sozialistische*, die zweite, höhere und endgültige Phase sollte die echt *kommunistische* sein. Der Sozialismus ist in dieser Sicht der Weg zum Kommunismus.

Dass die «Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken» (UdSSR) sozialistische Länder vereinigt, ist Ausdruck der Realität. Dass die staatliche Einheitspartei eine kommunistische ist, spiegelt die Zielsetzung wider. In diesem Sinne sind die Begriffe Sozialismus und Kommunismus aufs engste verbunden.

Anders verhält es sich mit dem Begriff «Sozialdemokratie». Schon Ende des 19. Jahrhunderts hat sich eine Sozialdemokratische Reformbewegung innerhalb des Marxismus gebildet, und nach Lenins Machtübernahme haben sich die evolutionären Marxisten von den revolutionären losgesagt. Seither haben Sozialdemokraten mit Sozialisten

STEIGER
DRUCK AG
BERN



Moserstrasse 31
3014 Bern
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's

City Bank-Anlageplus

5% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Bis 30. Juni 1983

CITY BANK

Talstrasse 58,
8021 Zürich,
Tel. 01/211 76 11

– die Bank mit dem Anlageplus

Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt

- Diese Anlageformel interessiert mich/uns.
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. _____ (am ehesten um _____ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich

ZB

Der Staat, den eine kommunistische Partei regiert, ist sozialistisch.

und Kommunisten weniger gemein, als selbst einige Sozialdemokraten annehmen.

Nach der Errichtung des Satellitenreiches in Osteuropa, als die Sozialdemokraten von den Partiegängern Moskaus als Hauptfeinde betrachtet und liquidiert wurden (siehe dazu László Révész: «Die Liquidierung der Sozialdemokratie in Osteuropa», TM 14, Verlag SOI), ergab sich eine neue taktische Lage: Die Kommunisten versuchen seither, die Sozialdemokratie zu gewinnen, um dank einer Aktionseinheit günstigere Aussichten zur Machtübernahme zu erringen. Seit den fünfziger Jahren hat Moskau darum begonnen, den Begriff «Sozialismus» in den Vorder-

grund zu rücken und den Begriff «Kommunismus» zu verdecken. So sollte eine geistige Verwandtschaft zu den Sozialdemokraten vorge-täuscht und der durch die sowjetischen Terror-methoden abgewertete Begriff «Kommunismus» in den Hintergrund gedrängt werden. Darauf gehen etliche Verwirrungen um diese Begriffe zurück.

In diesem Sinne hat Frankreich kein sozialisti-sches, sondern ein sozialdemokratisches Regime, obwohl sich aus traditionellen Gründen die Par-tei Mitterrands als sozialistische Partei bezeich-net. Bis vor wenigen Jahren hiess sie sogar, in Anlehnung an die sozialdemokratische 2. Inter-nationale und in Abgrenzung von der kommuni-stischen 3. Internationale, «Parti socialiste, sec-tion française». Als solche hat sie immer und konsequent Stellung gegen die Kommunisten be-zogen, sogar heute noch, trotzdem sie im Wahl-bündnis und in einer Regierungskoalition mit der Kommunistischen Partei Frankreichs steht.

Kommunismus ist ein Endzu-stand ohne Staat, ohne Geld und ohne Polizei. Sozialismus ist etwas anderes.

Im Gegensatz dazu spricht man von den Satelli-ten Moskaus in Osteuropa und darüber hinaus von Kuba, Vietnam, Angola, Moçambique, Äthiopien als sozialistische Staaten; ebenso «so-zialistisch» ist die Regierung Afganistans in Kab-ul. Diese Länder bezeichnen sich als «Staaten des realen Sozialismus». Der gleiche Begriff wird auch etwa verwendet für Regierungen, die ihre Modellvorstellungen bewusst aus Moskau bezie-hen, ohne schon Satelliten zu sein. Beispiele dafür sind Syrien, Libyen, Nicaragua, Grenada, Kongo-Brazzaville. Dies sind die «Staaten mit sozialistischer Orientierung».

Schliesslich wird der Begriff auch verwendet für Regierungen und Regime, die eher unbewusst und ohne klare ideologische Vorstellungen das Moskauer Vorbild in einigen Belangen nachah-men, jedoch keine Diktatur nach kommunisti-schem Zuschnitt zu errichten beabsichtigen. Tan-sanien und Guinea könnten als Illustration aufge-führt werden.

Soviel zu Ihren Fragen. Interessant ist nun noch die Erörterung über den ideologischen Standort der Sowjetunion: Befindet sie sich noch in der niederen sozialistischen Phase, und wie lange soll diese andauern?

Marx hat ebensowenig wie Lenin sich präzise über die Dauer der Diktatur des Proletariates ge-äussert. Doch finden sich bei beiden Andeu-tungen, dass frühestens nach fünf Jahren und spätestens nach einer Generation die Diktatur des Proletariates ihre Aufgabe erfüllt habe, der Staat abzusterben beginne und die kommunisti-sche Gesellschaft aufgebaut werden könne.

Mit diesem Versprechen hatte Stalin sich zu be-fassen. Als er 1936 die zweite, Stalinsche Verfas-sung einführte, erklärte er die sozialistische Pha-se offiziell als abgeschlossen. Doch fügte er bei, dass die kommunistische Phase so lange nicht in Angriff genommen werden könne, als noch ein «feindliches Ausland» bestehe.

Hatte sich zuvor die Weltherrschaft des Kommu-nismus als naturnotwendige Entwicklung in ei-nem determinierten Ablauf präsentiert, so wird sie seither auch als Ziel der politischen Tätigkeit der kommunistischen Bewegung postuliert. Da-von können Kommunisten und kommunistische Parteien nicht mehr abweichen, ohne sich selbst und ihre Ideologie aufzugeben.

Peter Sager

Sozialismus und Kommunismus verhalten sich laut Ideologie wie Diesseits und Jen-seits laut Religion.



integral
weil Information nicht alles ist

Die tägliche Informationsflut macht es schwerer, aber auch notwendiger als je zuvor, Zusammenhänge zu erfassen. Nur Menschen, die Tendenzen erkennen und beurteilen können, sind ihrer Zeit voraus.

Das unabhängige Magazin *integral* deckt Ursachen und Hintergründe auf, wagt so manches offene Wort, das sich nicht der Zensur des Zeitgeistes unterwirft.

Fundierte Analysen gesellschaftlicher Vorgänge und weltpolitischer Ereignisse beleuchten das Zeit-geschehen, wobei der Ost-West-Problematis ein besonderer Stellenwert eingeräumt wird.

Nützen Sie unser spezielles Angebot, indem Sie den Bestellabschnitt einsenden!

Bitte senden Sie mir **gratis drei Ausgaben INTEGRAL**. Wenn ich nicht spätestens 10 Tage nach Erhalt der dritten Ausgabe eine gegenteilige Nachricht an Sie sende, wünsche ich ein Jahresabonnement (incl. Versand und MWSt. S 300,- DM/sfr 52,-; Studenten S 210,- DM/sfr 40,-).

Name: _____

Straße/Nr. _____

Land PLZ Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

INTEGRAL – Postfach 12, A-1033 Wien